

Begegnungsort im Quartier



Von anb
Fr, 26. Januar 2018
Freiburg

BZ-INTERVIEW: Friedhilde Reißmann-Schleip zum Wohnprojekt der Freiburger Hilfgemeinschaft.

Nicht isoliert, sondern mittendrin: So sollen Menschen mit psychischen Erkrankungen leben – dafür kämpft die Freiburger Hilfgemeinschaft für psychisch Kranke (FHG) seit ihren Anfängen im Jahr 1970. Nun wird im Haslacher Baugebiet Gutleutmatten ein bisher einzigartiges Wohnprojekt mit 12 bis 15 Wohnungen umgesetzt, für das es seit den 1990ern erste Pläne gab. Anja Bochtler sprach darüber mit Friedhilde Reißmann-Schleip (60), sie ist Sozialarbeiterin und FHG-Geschäftsführerin.

BZ: Den Grundsatz "ambulant vor stationär" gibt es schon lange. Ist es dann nicht ohnehin normal, dass Menschen mit psychischen Krankheiten in Wohnungen leben statt in speziellen Einrichtungen?

Reißmann-Schleip: Das gilt nicht für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf, an die sich dieses Angebot des ambulant intensiv betreuten Wohnens richtet. Für sie ist eher stationäre Unterbringung vorgesehen, die sie aber oft nicht wollen. Dann ist die Gefahr groß, dass sie wohnungslos werden. Diese Menschen wollen wir erreichen. Ein Schwerpunkt wird wahrscheinlich bei psychotischen Erkrankungen liegen. Neu ist auch unser inklusiver Ansatz: Wir schaffen fürs ganze Quartier einen Begegnungsraum für gemeinsame Veranstaltungen und bieten Beratung und Sprechstunden für alle an.

BZ: Das heißt, auch Nachbarn können zu Ihnen kommen, wenn sie psychische Probleme haben?

Reißmann-Schleip: Auch das, vor allem aber können sie sich informieren, wenn sie Fragen zu unserer Arbeit haben.

BZ: Gab es bisher irgendwelche Bedenken bei den Nachbarn?

Reißmann-Schleip: Nein. Neulich hat mal jemand nachgefragt, was wir da machen. Da steckte wohl eine Sorge dahinter, doch es war keine negative Reaktion. Wir sind aber noch ganz am Anfang, seit November wurden erst fünf Wohnungen der Freiburger Stadtbau bezogen. Sieben – davon fünf vom Siedlungswerk der Erzdiözese Rottenburg-Stuttgart und je eine vom Mietshäuser Syndikat und vom Bauverein – folgen in den kommenden ein bis zwei Jahren. Zusätzlich sind wir auf der Suche nach drei weiteren Wohnungen.

BZ: Falls Ängste auftauchen – was würden Sie darauf entgegenen?

Reißmann-Schleip: Durch unseren guten Personalschlüssel bieten wir unseren Bewohnern eine sehr gute Betreuung, da können Krisen gut erkannt und aufgefangen werden. Dank der städtischen Finanzierung über die Eingliederungshilfe des ambulant intensiv betreuten Wohnens wird für vier Bewohner ein Mitarbeiter da sein, sonst liegt der Schlüssel bei eins zu zehn. Wir werden täglich von 7 bis 19 Uhr vor Ort oder übers Handy erreichbar sein, an Feiertagen und Wochenenden gibt es

Rufbereitschaft, an je einem Wochenendtag ein Freizeitangebot. Das Wichtigste aber ist: Psychisch kranke Menschen neigen nicht mehr zur Gewalt als andere. Im Gegenteil: Studien beweisen, dass die Gewalt-Quote bei ihnen geringer ist. In unseren Wohngruppen und unserer Anlaufstelle in der Schwarzwaldstraße gibt es seit Jahrzehnten keine größeren Probleme.

BZ: Wie viele Mitarbeiter werden insgesamt im Einsatz sein?

Rißmann-Schleip: Wenn alle Bewohner eingezogen sind, gibt es knapp vier volle Stellen, überwiegend für Sozialarbeiter. Aber nicht nur – eine Kollegin ist zum Beispiel Fachkrankenschwester für Psychiatrie. Dazu kommt eine Dreiviertelstelle für die Quartiersarbeit und Inklusion, die zu drei Viertel mit einer Anschubfinanzierung für drei Jahre über die "Aktion Mensch" läuft. Das letzte Viertel müssen wir über Spenden decken, genau wie die Finanzierung der Einrichtung für unsere Begegnungsräume. Deshalb sind wir dem Cartoonisten Peter Gaymann sehr dankbar, der uns bei einer Benefizveranstaltung unterstützt. Nach drei Jahren hoffen wir, dass die Quartiersarbeit durch Ehrenamtliche und die Verlagerung mancher Angebote aus der Schwarzwaldstraße unabhängig weiter läuft.

Benefizveranstaltung: Am Donnerstag, 1. Februar, ab 18.30 Uhr gibt's einen Sektempfang und eine Versteigerung von Cartoons des Künstlers Peter Gaymann in der Gertrud-Luckner-Gewerbeschule, Kirchstraße 4. Eintritt frei, Spenden erwünscht.

Ressort: [Freiburg](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Fr, 26. Januar 2018:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

0 Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln, die Netiquette](#).
